# Schulinternes Fachcurriculum Englisch

## - Präambel -

(Stand: Juli 2025)

Gymnasium
Schloss
Plön

| | |
|---|---|
| **Unterricht** | Der Englischunterricht am Gymnasium Schloss Plön orientiert sich an den Kompetenzen und Themen, die in den Fachanforderungen (Ministerium für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein; 2014) festgelegt sind. Die grundlegenden Kompetenzen umfassen dabei in der Sekundarstufe I folgende Bereiche:<br><br>**Funktionale Kommunikative Kompetenz (fkK):**<br>- Hörverstehen und Hörsehverstehen<br>- Leseverstehen<br>- Sprechen (monologisch und dialogisch)<br>- Schreiben<br>- Sprachmittlung<br>- Sprachliche Mittel (Wortschatz, Grammatik, Aussprache/ Intonation, Orthographie)<br>**Interkulturelle Kompetenzen:**<br>- soziokulturelles Orientierungswissen<br>- verständnisvoller Umgang mit kultureller Differenz<br>- praktische Bewältigung interkultureller Begegnungssituationen<br>**Methodische Kompetenzen:**<br>- Textrezeption<br>- Textproduktion<br>- Interaktion<br>- Lernstrategien<br>- Präsentation und Mediennutzung<br>- Lernbewusstheit und Lernorganisation<br><br>Der Unterricht in den Klassenstufen 5-9 orientiert sich größtenteils am **Lehrwerk** Access (Cornelsen) und bietet die Inhalte in der entsprechenden Reihenfolge dar.<br><br>Der Unterricht am Gymnasium Schloss Plön ist so ausgerichtet, dass er die **didaktischen Leitlinien** des Faches Englisch in allen Jahrgangsstufen im Sinne einer angemessenen didaktischen Rekonstruktion erfüllt. Die didaktischen Leitlinien sind auf den Seiten 12-14 der Fachanforderungen Englisch erläutert und umfassen folgende Aspekte: Funktionale Einsprachigkeit, integrative Spracharbeit, Mündlichkeit, funktionale Fehlertoleranz, themen- und aufgabenorientiertes Arbeiten, Umgang mit (auch digitalen) Texten und Medien, Gleichgewicht authentischer fiktionaler und non-fiktionaler Texte, Phasen intensiver und extensiver Texterschließung, funktionale Textanalyse und produktive Gestaltungsarbeit, Selbstständigkeit und Eigenverantwortung und Lernen am anderen Ort.<br><br>Im Laufe der Sekundarstufe I werden mindestens 2 Ganzschriften gelesen (z.B. in Klasse 8 und Klasse 10). |
| **Sprachbildung** | Das kontrastive Arbeiten mit Sprache und Sprachstylen kann auch im Sinne der durchgängigen Sprachbildung in Bezug auf die deutsche Sprache gefördert werden. In Bezug auf die Fremdsprache ergibt sich die Förderung der Sprachbildung aus den geförderten Kompetenzen. |
| **Materialien Medien** | Klassenstufe 5-9: Lehrwerksreihe Access (Cornelsen); Unterrichtsmanager-Software für Kollegium vorhanden.<br>Klassenstufe 10: Greenline Transition<br><br>Materialien für leistungsstarke sowie leistungsschwache Lernende finden sich in den Materialien „Fördern und Fordern“ im Unterrichtsmanager oder, darüber hinaus, im Regal der Englisch-Fachschaft im Lehrkräftezimmer. |

**Leistungsbewertung**

Unterrichtsbeiträge umfassen alle Leistungen, die sich auf die Mitarbeit und Mitgestaltung im Unterricht oder im unterrichtlichen Kontext beziehen. Zu ihnen gehören sowohl mündliche als auch praktische und schriftliche Leistungen, sowie der soziale Umgang im Unterricht und das Einhalten von Absprachen und Regeln. Der Stand der Note für Unterrichtsbeiträge wird den Lernenden regelmäßig im Sinne eines konstruktiven Feedbacks in Bezug auf sprachliche und inhaltliche Kompetenzen mitgeteilt.

Leistungsnachweise werden in Form von Klassenarbeiten und Leistungsnachweisen, die diesen gleichwertig sind, erbracht; sie decken die verbindlichen Leistungserwartungen der Fächer und die Kompetenzbereiche angemessen ab. Art und Zahl der in den Fächern zu erbringenden Leistungsnachweise werden per Erlass geregelt. Die Anzahl der Leistungsnachweise ist wie folgt auf die Jahrgänge verteilt (Stand 2025):

| Jahrgang | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Anzahl Leistungsnachweise | 5 | 5 | 4 | 3 | 3 | 2 |

Bei Klassenarbeiten mit überwiegend gebundenen Aufgaben gilt zur Orientierung: Je nach Art und Schwierigkeitsgrad der Arbeit bewegt sich die Bewertung zwischen den folgenden Maßstäben (orientiert an den Korrekturvorgaben MSA Schleswig-Holstein im Fach Englisch von 2024):

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 96-100% = 1 | 89-95% = 2 | 75-88% = 3 | 61-74% = 4 | 41-60% = 5 | 0-40% = 6 |
| 92-100% = 1 | 81-91% = 2 | 67-80% = 3 | 50-66% = 4 | 35-49% = 5 | 0-34% = 6 |

Der Schulleitung wird vor der Ankündigung einer Klassenarbeitsersatzleistung in der Lerngruppe ein Hinweis über Format, Aufgabenstellung und Erwartungshorizont vorgelegt. Folgende Klassenarbeitsersatzleitungen sind denkbar: (Buch-)Präsentationen, Podcasts, Reden, Rollenspiele, Theaterstücke, …

In den Klassenstufen 6 und 9 finden verpflichtend Sprechprüfungen statt.

Die Gewichtung der Noten für Unterrichtsbeiträge und schriftliche Leistungsnachweise beim Bilden der Zeugnisnote unterliegt der unterrichtenden Lehrkraft, wobei die Noten für Unterrichtsbeiträge stärker gewichtet werden müssen. In der Regel ist eine Gewichtung von 60 : 40% anzustreben.

**Sekundarstufe I: Überfachliche Kompetenzen**

Die überfachlichen Kompetenzen (Fachanforderungen: Allgemeiner Teil 2024: Link) werden im Englischunterricht der Sekundarstufe I auf vielfältige Art und Weise gefördert. Besonders die **Selbstkompetenz** ist dabei in den ersten Lernjahren hervorzuheben. Personale Kompetenzen wie die **Selbstwirksamkeit** und die **Selbstbehauptung** werden im Unterricht vor allem durch eine offene und wertschätzende Fehlerkultur im Sinne des Konzepts „*message before accuracy*“ und das Schaffen von authentischen und fordernden aber nicht überfordernden Kommunikationssituationen gefördert. Diese Aspekte werden sowohl medial als auch methodisch unterstützt – beispielsweise durch Angebote wie *cue cards, useful phrases* oder Tandembögen – aber auch durch Gespräche im geschützten Raum der Arbeit in Teams oder Gruppen sowie durch Maßnahmen wie Peer-Feedback-Phasen. Die Fähigkeit zur **Selbstreflexion** ist wichtiger Bestandteil dieser Kompetenzentwicklung und stellt das kommunikative Handeln und die Verwendung der Zielsprache im Englischunterricht vor die Erkennung und das „Hören“ von sprachlichen Fehlern. Neben dem Wahrnehmen von Stärken in Bezug auf die Anwendung und das Verstehen von Sprache, sollen Lernende auch eine Auseinandersetzung mit individuellen Schwächen reflektieren, um Lernschwerpunkte mehr und mehr eigenständig identifizieren zu

können. Hierbei helfen nicht nur Feedbackgespräche im Rahmen der Rückmeldung zur Unterrichtsbeteiligung, sondern auch die Korrektur und die Ratschläge in schriftlichen Tests und Klassenarbeiten.

Die **motivationale Einstellung** der Lernenden kann einerseits extern durch die Auswahl lebensweltbezogener Themen des Englischunterrichts gefördert werden. Andererseits ist es wichtig, auftretendes Engagement und eine vorhandene Lernmotivation zu diagnostizieren und zu bestärken – z.B. durch das Aufzeigen von kleinen Verbesserungen oder Stärken in Teilgebieten durch die Lehrkraft oder durch Mitschülerinnen und Mitschüler.

**Lernmethodische Kompetenzen** betreffen das Fach Englisch als erste reguläre Fremdsprache in besonderem Maße. So müssen Lern- und Kommunikationsstrategien in Bezug auf alle Kompetenzen des Englischunterrichts explizit behandelt und erlernt werden. Dazu zählen neben Lese- und Hörstrategien (z.B. *guessing meaning from the context, highlighting keywords before listening*) auch Sprech- oder Schreibstrategien (z.B. *paraphrasing unknown words, playing for time, making writing plans*). In Bezug auf die Wortschatzarbeit müssen Lernstrategien in besonderem Maße behandelt werden (z.B. Wiederholungsstrategien, Lernmethoden, Organisationsstrategien). Viele dieser Aspekte betreffen die **Problemlösefähigkeit** der Lernenden. Diese kann explizit anhand von im Unterricht geschaffenen (kommunikativ herausfordernden) Situationen gefördert werden – etwa Situationen, in denen man landestypische Konzepte im Sinne der Sprachmittlung erläutern oder unbekannte Wörter mit Hilfe von Wörterbüchern oder Online-Hilfen ermitteln muss.

In Bezug auf die **Medienkompetenzen** der KMK (2016) kann das Fach Englisch diverse Beiträge leisten – etwa das Arbeiten mit digitalen Wörterbüchern, Online-Wörterbüchern, Korrekturprogrammen und KI-gestützter Übersetzungssoftware. Auch andere Kompetenzbereiche (Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren, Kommunizieren und Kooperieren, Produzieren und Präsentieren, Schützen und sicher Agieren, Problemlösen und Handeln & Analysieren und Reflektieren) können behandelt werden. Diese werden jedoch im Rahmen des Curriculums keinen festen Jahrgangsstufen oder Themen zugeordnet.

In enger Verknüpfung mit den Selbstkompetenzen werden auch **soziale Kompetenzen** im Englischunterricht gefördert. So wird Englisch als Unterrichtssprache nicht nur vom Individuum genutzt, sondern automatisch in eine Gruppe getragen. Die Lernenden üben im Rahmen der funktionalen Einsprachigkeit untereinander und mit der Lehrkraft in der Zielsprache zu kommunizieren und unterstützen sich dabei, bzw. werden ermutigt, Hilfe von Peers oder der Lehrkraft anzunehmen und aktiv einzufordern. Besonders in Kommunikationssituationen wird auf eine positive Fehlerkultur unter den Lernenden geachtet, die durch sinnvolles und wertschätzendes Feedback füreinander geprägt ist (z.B. Etablierung der Sandwich-Methode oder *Two-Stars-and-a-Wish*-Feedback). Häufige kooperative Phasen stärken die Sozialkompetenz der Lernenden darüber hinaus. Es empfiehlt sich das Arbeiten in wechselnden Teams – diese können auch situativ in homogene und heterogene Leistungsteams eingeteilt werden (z.B. *5-o'clock-partners*/ *rainbow partners*). Der konstruktive Umgang mit Vielfalt ist im Englisch-Unterricht nicht nur auf Vielfalt innerhalb der Lerngruppe, sondern auch auf das explizite Behandeln von Vielfalt als Thema des Englisch-Unterrichts bezogen.

Im Laufe der Sekundarstufe I wird der Unterricht in Bezug auf alle überfachlichen Kompetenzen offener gestaltet und die Lernenden werden mehr und mehr in die Verantwortung genommen, die eigenen Kompetenzen zu reflektieren und eigenständig zu fördern, um Grundsätze für ein lebenslanges Sprachenlernen aufzubauen und eine ungehemmte Verwendung der Zielsprache in außerschulischen Kommunikationssituationen zu verstärken, sowie auf den Unterricht der Sekundarstufe II vorzubereiten.

**Sekundarstufe II**

| | |
|---|---|
| **Unterricht** | Der Englischunterricht am Gymnasium Schloss Plön orientiert sich an den Kompetenzen und Themen, die in den Fachanforderungen (Ministerium für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein; 2014) festgelegt sind. Die Grundlegenden Kompetenzen umfassen dabei in der Sekundarstufe II folgende Bereiche und sind differenziert für das grundlegende oder erhöhte Anforderungsniveau zu betrachten:<br><br>**Funktionale Kommunikative Kompetenz (fkK):**<br>- Hörverstehen und Hörsehverstehen<br>- Leseverstehen<br>- Sprechen (monologisch und dialogisch)<br>- Schreiben<br>- Sprachmittlung<br>- Sprachliche Mittel<br>**Interkulturelle kommunikative Kompetenz:**<br>**Text- und Medienkompetenz**<br>Sprachbewusstheit<br>Sprachlernkompetenz<br><br>Der Unterricht am Gymnasium Schloss Plön ist so ausgerichtet, dass er die didaktischen Leitlinien des Faches Englisch in allen Jahrgangsstufen im Sinne einer didaktischen Rekonstruktion erfüllt. Die didaktischen Leitlinien sind auf den Seiten 39-41 der Fachanforderungen Englisch erläutert und umfassen folgende Aspekte: Funktionale Einsprachigkeit, integrative Spracharbeit, Mündlichkeit, funktionale Fehlertoleranz, themen- und aufgabenorientiertes Arbeiten, Umgang mit (auch digitalen) Texten und Medien, Gleichgewicht authentischer fiktionaler und non-fiktionaler Texte, funktionale Textanalyse und produktive Gestaltungsarbeit, Wissenschaftspropädeutik, Methoden selbstständigen und kooperativen Arbeitens und Lernen am anderen Ort. |
| **Sprachbildung** | Das kontrastive Arbeiten mit Sprache und Sprachstylen kann auch im Sinne der durchgängigen Sprachbildung in Bezug auf die deutsche Sprache gefördert werden. In Bezug auf die Fremdsprache ergibt sich die Förderung der Sprachbildung aus den geförderten Kompetenzen. |
| **Medien Materialien** | Im E-Jahrgang wird das Heft „I need grammar“ verbindlich durch alle Lernenden angeschafft. |

**Leistungsbewertung**

Unterrichtsbeiträge umfassen alle Leistungen, die sich auf die Mitarbeit und Mitgestaltung im Unterricht oder im unterrichtlichen Kontext beziehen. Zu ihnen gehören sowohl mündliche als auch praktische und schriftliche Leistungen, sowie der soziale Umgang im Unterricht und das Einhalten von Absprachen und Regeln. Der Stand der Note für Unterrichtsbeiträge wird den Lernenden regelmäßig im Sinne eines konstruktiven Feedbacks in Bezug auf sprachliche und inhaltliche Kompetenzen mitgeteilt.

Leistungsnachweise werden in Form von Klassenarbeiten und Leistungsnachweisen, die diesen gleichwertig sind, erbracht; sie decken die verbindlichen Leistungserwartungen der Fächer und die Kompetenzbereiche angemessen ab. Art und Zahl der in den Fächern zu erbringenden Leistungsnachweise werden per Erlass geregelt. Die Anzahl der Leistungsnachweise ist wie folgt auf die Jahrgänge verteilt (Stand 2025):

| Jahrgang | E | Q1.1 | Q1.2 | Q2.1 | Q2.2 |
|---|---|---|---|---|---|
| Leistungsnachweise gN | 3 | 1 | 2 | 1 | |
| Leistungsnachweise eN | | 1 | 2 | 2 | Abitur |
| Kompetenzbereiche | Listening Mediation | | Sprechen | | |

Die Beurteilung der schriftlichen Leistungsnachweise orientiert sich an den Vorgaben für das schriftliche Abitur.

Der Schulleitung wird vor der Ankündigung einer Klassenarbeitsersatzleistung eine Information über Format, Aufgabenstellung und Erwartungshorizont vorgelegt. Folgende Klassenarbeitsersatzleitungen sind denkbar: (Buch-)Präsentationen, Podcasts, Reden, Rollenspiele, Theaterstücke, …

Die Gewichtung der Noten für Unterrichtsbeiträge und schriftliche Leistungsnachweise beim Bilden der Zeugnisnote unterliegt der unterrichtenden Lehrkraft, wobei die Noten für Unterrichtsbeiträge stärker gewichtet werden müssen. In der Regel ist eine Gewichtung von 60% : 40% anzustreben.

**Sek II: Überfachliche Kompetenzen**

In der Sekundarstufe II wird die Förderung der überfachlichen Kompetenzen kongruent zur Förderung in der Sekundarstufe I fortgeführt. Im Fokus steht eine Förderung der Selbstständigkeit der Lernenden. So können beispielsweise Strategien erarbeitet werden, die eigene individuelle Vokabelsammlung zu führen und zu verwalten und an subjektiven Lernschwerpunkten zu arbeiten und sich über den Englischunterricht hinaus mit der Fremdsprache als kulturelle Instanz zu beschäftigen – etwa mit der Rezeption originalsprachlicher Texte. Diese Arbeit kann durch eine gezielte Mediennutzung und mediale Strategieförderung unterstützt werden.